

## CC-Jahresrückblick 2017

War 17 ein **ziviles** Jahr ?

Uns **Civilisten** ist **eins** klar:

Im **Club** war es das ganz **bestimmt**,  
doch **außerhalb**? So wie man´s **nimmt** -  
die einen nahmen es gelassen,  
die andern konnten es kaum fassen:  
**Rund** um die **Welt** gibt´s Potentaten,  
die unsere **Werte**welt verraten  
und unsere Nerven maltraitieren.  
Wer kann so etwas auskurieren?

Der **Club** und jeder Zivilist,  
sofern er im **Civilclub** ist.

Dort braucht man keinen **Arzt**termin –

Man geht dort ohne **Risiko** hin,  
muss nicht, wenn einen Zweifel plagen,

Arzt oder Apotheker fragen

Die nötige **Sicherheit** bereiten  
der Clubvorstand, Programm und Zeiten.

Wer den **Termin**kalender führt  
und die Termine auch **notiert**,  
wird dann auf Rädern oder Beinen  
lustvoll am Ort der Tat erscheinen.

Wie nach dem **Weihnachts**glockenklang  
zum jährlichen Neujahrsempfang.

Wir fanden´s mit Herrn Götze „schön,

dass wir uns alle wiedersehen“,

**gut** auch das delikate Mahl,

mit Christbaumlichtlein ohne Zahl,

und - von Herrn Götze vorbereitet –

das **Festkonzert**, das es begleitet.

**Gespielt**, dieweil wir uns nicht labten,

von **minder**jähr´gen **Hoch**bbegabten

mit **zungen**brecherischen Namen,

die uns recht **unbekannt** vorkamen.

Die **Pianistin**, schon ganz **Dame**,

ich glaub´, **Siliecka** war ihr Name,

besaß schon **Gesten** wie die **Alten** –

Herr Loos wollt´ sie sogleich **behalten**.

Die vier **Kinder** vom **Quartett**,

die waren wirklich **kindlich** nett,

**andererseits** jedoch zu **Viert**

als Team **derart** diszipliniert,

dass es gekonnt ganz ohne Stab

den **Einsatz** mit den **Blicken** gab.

Für **alle** zeigte Yi-Huey **Tan**,

dass sie phantastisch **spielen** kann

**und´s** Deutsche **derart** perfekt spricht,

als **lehre** sie´s im **Unterricht**.

Was im **vergang´nen** Jahr gewesen,  
konnt´ man hernach im Rundbrief lesen.

Herr **Malwitz** hat sodann, bebildert,  
aus der **Erinnerung** noch geschildert  
des Clubs aktives **Reiseleben**  
und was sich **dabei** so begeben.

So die Geschichte von den Nöten,  
in **Ostpreussen** **hinein**zutreten.

Nur wegen leicht vertauschter Daten  
wurde vom Eintritt **ab**geraten.

Denn **visalose** Grenzverletzung  
wär, selbst **civil**, eine **Besetzung**.

Doch sei bemerkt: Der Bus, der rollte  
**ansonsten** dorthin, wo er sollte.

**Richtungen** fall´n verschieden aus,  
mal will man **rein**, mal muss man **raus**.

Was Civilisten jüngst **verboten**,  
war **vormals** dort stringent **geb**boten.

Denn so erging´s im letzten kalten  
**Kriegswinter** vielen deutschen **Balten**.

Sie mussten hunderte von Meilen  
ganz **visalos** gen **Westen** eilen.

Die Flucht war grässlich und tatsächlich  
wie vieles **sonst** nicht **völkerrechtlich**.

Herr Maurach, **balten**deutsch geboren,

hat seine Heimat so verloren.

Ob es sein **Land** war oder nicht,

**der** Frage galt auch sein **Bericht:**

Es zogen Schweden, Ordensritter,

Russen und Deutsche wie Gewitter

Jahrhunderte durch balt'sche Landen,

sei es als **Herrscher**, sei's in **Banden**.

Und außerdem war'n da die alten

recht unbedarften urigen **Balten** !

Die konnten so an **fremden** Wesen

stets **multikulturell** genesen.

Am stärksten wurde deren **Land**

geprägt vom Deutschen **Ritterstand** -

das kann man noch bis **heute** schön

an prächtigen Gebäuden sehn.

Letztendlich kam das bittere **Ende:**

Der Ritterstand und andere Stände

mussten nach gräulichen Gerüchten

sich schleunigst vor den **Russen** flüchten,

die sich mit Grimm an **Deutschen** rächten,

**beiläufig** auch an den **gerechten**.

Doch **theoretisch** gilt bis heute:

**Kein** Unrecht **rechtfertigt** das **zweite**.

**So** wenigstens will's die **Moral** –

der **Christen** Glaube allemal.

Herrn **Maurach** hat der Lauf ums **Leben**  
den vollen **Lebens**lauf gegeben.

**Den** holte er den Civilisten  
aus spannenden **Erinnerungs**kisten.

Etwa die Rettung bei der Tante  
in Afrika, der er nicht **kannte**.

Wie schön, dass er mit letzter Kraft  
den Lauf bis in den **Club** geschafft.

Der Rückzug des Herrn **Wohlgemut**  
verlief indessen nicht so gut:

Das Schicksal war ihm nicht gewogen.

Er wurd´ als Schüler eingezogen  
und kam im Baltikum am Ende  
des Kriegs in gegnerische Hände.

**Dazu** wollt´ er **kaum** etwas **sagen**,  
doch viel **mehr** zu den **Kindheits**tagen,  
was alle Hörer tief berührte.

Frau Günther war´s, die moderierte.

Der Club wird, wie es sich gebührt,  
in **rechts**konformer Art geführt.

Die Rechts**form** seines **äußeren** Seins  
ist die des **BGB**-Vereins,

der - dass er **rechtlich** nicht vergammelt -  
sich jährlich **general**versammelt.

Doch wenn die Kassenführung stimmt  
und der Etat die Kosten **dimmt**  
und niemand die Geschäfte rügt  
hat er der Ordnung schon **genügt**.

Das war natürlich überall  
in **unserem** Club erneut der Fall.  
So konnte er, vom **Recht** gehalten  
sich sonst ganz **hemmungslos** entfalten.

**Entfaltung** bietet auch der tolle  
Fund **fünfzehn**jähriger Protokolle  
der etwas **jüngeren** Clubgeschichte  
im allerersten **Nach**kriegslichte.  
Paul **Hüffer** fand die Kostbarkeiten,  
die Vater Joseph seinerzeiten  
der Sekretärin anvertraute,  
die sie im Keller tief verstaute.  
Gestochen scharf von **Hand** geschrieben  
Könnt´ man sie unter´n **Scanner** schieben.

Als **allererster** Eindruck blieb,  
wie **makellos** man damals **schrieb**.

Der **zweite**, digitalisiert,  
uns zeitgemäß zum Inhalt führt.

In einer klaren Winternacht  
wurd´ uns erfrischend beigebracht,

wie der Begriff „**Skulptur**projekt“  
 sich auf kaum **Fass**bares erstreckt.  
**Schau´n** wir doch mal, was wir der Welt  
 in 40 Jahren so **aus**gestellt.

**Erst** konnt´ man sich noch **Überlegen**,  
 ob auch **Skulpturen** sich **bewegen**:  
 Zum **Beispiel** und nach einigem **Raten**  
 vor drei rotierenden **Quadraten**  
 und **Aasee**-Kugeln, die nicht rollten,  
 obschon **Studenten** das so **wollten**.  
 Jahrzehnte **später**, mit mehr Flair,  
 die zarten „Sculptures in the Air“  
 und vor dem **Dom** geparkte „**Cars**“ –  
 die sah man **einmal**, und das **war´s**.  
 Man kam nicht mal dazu, zu fragen:  
 Darf man statt „**cars**“ auch „**Wagen**“ sagen ?

Und **dieses** Mal, höchst raffiniert,  
 im Haus, das an Gestalt **verliert**,  
 durch Akte der „**Performance** Art“,  
 die ungerührt im **Nichts** verharrt,  
 sofern **Betrachter** sich nicht **rühren**,  
 im Rathaus **mit**zuperformieren,  
 die sich in Gruppen, höchst **verwegen**,  
 schräg **angelehnt** **zusammen**legen.

Wem **die** Performance noch zu fade,  
 der konnt´ auch auf der Promenade,  
 statt **untätig herumzusteh´n**  
 zur **Hilfe** in die **Knie** gehen.

Die **Happenings** sind programmiert,  
 Bewusstes **Sein** wird aktiviert,  
 hey, Leute, dass ihr **endlich** wisst  
 dass auch „**Skulptur**“ **vergänglich** ist.  
 Ganz **praktisch**, denn im Zentrum hat´s  
 für **Bleibendes** ja kaum noch **Platz**,  
 und soweit **Marl** uns **Bleibendes** leiht,  
**bleibt´s**, da **gelieh´n**, doch nur auf **Zeit**.

Die **WWU** kooperiert:

**Darüber** wird dann promoviert.

Das progressive Pumpenhaus  
 schaut **auch** nach regem Austausch aus.

So bleiben Stadt und Münsterland  
 als Hort der Kunst **weltweit** bekannt.

Indessen bleiben von den **alten**

Skulpturen **einige** erhalten.

Selbst wenn der steile Zahn der Zeit,  
 denselben einen **Schwund** verleiht:  
 Bleibt man am **Geisberg**wege stehn  
 kann man den deutschen **Adler** sehn.

Der hat vorm **Abflug** vor den Toren

der Stadt sein **Haken**kreuz verloren.  
 Das wollt´ sich auch nicht **wiederfinden** –  
 ich denk´, wir können das **verwinden**.  
 So prangt er **stand**haft in der Stadt.  
 Da **weiß** man wenigstens, was man **hat**,  
 wie nun bei Nicole **Eisenmans´**  
 Skulpturen an der **Kreuzesschanz**.  
 Doch **drei** davon, die Drei aus **Gips.. oh!**  
 soll´n wohl **verrotten**, eo **ipso**.

**Gewissheit** wünscht, der jederzeit,  
 sich auf denselben **Nachbarn** freut.  
 Herr **Schliemann**, Meister der Artistik  
 der abendlichen **Tisch**logistik,  
 schlägt vor, anstatt sich zu **gruppieren**,  
 die **Sitz**ordnung zu **variieren** -  
 der Nachbar**wechsel** fördere halt  
 den stärkeren **Zusammenhalt**.

Und **noch** etwas, was jeder weiß:  
 Die **Qualität** hat ihren **Preis**.  
 Beurteilt man das **Abendessen**,  
 neigt man dazu, das zu **vergessen**.  
 Soll sich die **Qualität** erhöhen,  
 muss man den höheren **Preis** verstehen.  
 Für jeden **schmack**hafteren Happen

muss man von nun an mehr **berappen**.

Und wer die **Ab**meldung vergisst,  
der **schuldet** auch, wenn er nicht **isst**.

**Ab**melden kann der letzte Säumer  
sich noch bis **mittags** bei Herrn Bäumer.

Die **gute** Nachricht kommt vom Mond,  
der **halb**seitig am Himmel thront.

**Vermittelt** von dem viel geehrten  
Herrn **Hiesinger**, dem **Mond**experten,  
nach **dem** ein Asteroid benannt,  
der bislang nur als **Zahl** bekannt.

Herr Hiesinger, weltweit **vernetzt**,  
hält eine **Kamera** besetzt :

Mit der **Apoll** - „**L-ROC**“ verbunden  
kann er von fern den Mond erkunden.

Die Kamera, zum Mond geneigt,  
unglaublich scharfe Bilder zeugt.

So kann man, selbst aus großen Höhen  
die kleinsten **Kraters**schmelzen sehen  
und aus der Mondgeschichte lesen,  
was dereinst auf der **Welt** gewesen.

Wir sprechen **nun**, um **Zeit** zu sparen,  
von **Millionen** statt von **Jahren**:

Vor nun rund **70 Millionen**  
die **Saurier** die Welt bewohnen.

Da kommt an einem schwarzen Tag  
 der letzte große **Erdeinschlag**.

**Nun** sind wir **Säugetiere Erben**  
 vom ungeheuren **Saurier**-Sterben  
 und möchten allzu gerne wissen,  
 ob **wir** wie **Saurier** sterben müssen.  
 Doch der Statisten **Schätzung** sagt,  
 der **nächste** Einschlag bleibt vertagt  
 rund 30 **weitere** Millionen -  
 wir können hier sorglos **weiter** wohnen !  
 Na dann **genießen** wir den Spaß,  
 wir **Civilisten** schaffen das !

Die Frage, die man häufiger hört,  
 ist, ob der Mond die **Psyche** stört.  
 Die Wissenschaft ist **unentschieden**.  
 Fest steht jedoch: Er treibt die **Tiden**,  
 bewirkt, dass man, wenn **Vollmond** ist,  
 besonders gern im **Freien** küsst,  
**und** dass er, wenn wir dann **betagt**,  
 uns unverschämt am **Schlafe** nagt.  
 Wie immer der **Experten** Sicht:  
**Verhindern** kann man all dies nicht.  
 So ist´s im Grunde einerlei,  
 wieweit das psychisch **logisch** sei.

Nach diesem Blick ins Sternenzelt  
 zurück in unsere **irdische** Welt,  
 vertreten durch den sehr verehrten  
 und neuhistorisch wohlgelehrten  
 Herrn **Großbölting**, auf **den** Namen  
 mir **wieder** keine Reime kamen.

Die **Frage**, die er an uns stellte  
 und **ablauf**graphisch klar erhellte,  
 war, ob wir **vor** den Kirchentüren  
 den Blick zum Himmel **ganz** verlieren.  
 Denn es verlör'n die **Kirchen** schon  
 seit Langem ihre Attraktion.

Die wagten selbst zu **Nazizeit**en  
 die Gläubigen herbei zu läuten,  
 und Münsters Kardinal von Galen  
 wusste die **Heimat**front-Westfalen  
 trotz mancher drohender Gefahren  
 zahllos um sich herum zu scharen.

Die **Kirchentreu**´ indes verglühte  
 ganz langsam mit der Nachkriegsblüte,  
 doch **schneller** ab den **siebziger** Jahren,  
 die willig **sitten**loser waren.

Anfang der **Neunziger** löscht das Feuer  
 die effektivere **Kirchen**steuer.

Zu dem **Effekt** ersparter **Kosten**  
 gesellten sich noch aus dem Osten

die sogenannten Kirchen**freien**,  
die **Steuerfreiheit** **auch** nicht scheuen.

**Prognostiziert** war zu erfahren:

In Deutschland ist in 30 Jahren  
nur jeder **Zweite** noch ein **Christ**.

Was wohl die **andere** Hälfte ist?

Natürlich gibt es **tiefere** Gründe  
dieser Entwicklung - doch ich finde,  
diejenigen, die sich **interessieren**,  
sollten Großböltings **Schrift** studieren.

**Die** Frage bleibt noch nachzutragen :

Wie steht's mit **theologischen** Glaubensfragen?

Dazu meint unser Referent,  
dass man die – lind gesagt – **verkennt**.

Was man **heut'** theologisch wisse,  
man praktisch **übermitteln** müsse,  
und **das**, plausibel abgefasst,  
in Sprache, die zum **Umgang** passt.

Die Kirchen **mieden** eher die  
**Einsichten** der Theologie,  
und so verlör'n sie mit der Zeit  
die Gläubigen an die **Wirklichkeit**.

Sie kämen trotz **Reformen**staus  
nicht aus der gewohnten **Haut** heraus.

Allein die lange fällige **Häutung**  
**erhalte** ihnen die Bedeutung.

Letztendlich bleibe ihnen nur  
 die ansehnliche **Grund**struktur.  
 Es gab noch **weitere** kluge Fragen,  
 doch mehr mag ich **dazu** nicht sagen:  
 Sie drehten sich um die **Transzendenz**  
 und die **Physik** des Firmaments.  
 Kennt sich der Dichter da nicht aus,  
 hält er sich besser ganz heraus.

Den **Islam** zu ignorieren,  
 wenn wir so über **GOTT** sinnieren,  
 ist ja **heute** kaum noch **möglich**.  
 Frau Peus-**Bispinck** nahm beweglich  
 sich des heiklen Themas **an**:  
 Wie spricht GOTT durch den **Koran**?  
 Wer den **liest**, alsbald entdeckt,  
 dass Moh**ammed** ganz direkt  
 dem Muslimen zeigt, wie leicht,  
 er das **Himmelreich** erreicht:  
 Gutes tun und Eltern ehren,  
 beten, fasten und bekehren,  
 Wein nicht trinken, Schwein nicht speisen  
 und, wenn's geht, nach Mekka reisen,  
**Christen** ist das teils geboten,  
 teils können sie das selbst ausloten.  
 Nur das **Eine** darf nicht sein:

Sie können nicht nach **Mekka** rein.

Während nun Koran und Bibel  
 insoweit doch recht **konvertibel**,  
 gibt's beim **Objekte** der **Verehrung**  
 und dem **Mittel** der **Bekehrung**  
 einerseits ein Bild, das **Streit** schafft  
 andererseits **Gewalt**bereitschaft.

GOTT **dreifaltig** anzusehen,  
 kann der Muslim nicht **verstehen**,  
 während Christen dies mit vollen  
 Sinneskräften **glauben** wollen.

Zur **Bekehrung** lehr'n die *puren*  
 Islamisten, dass die Suren  
 die den **Tod** des Christen **weihen**,  
**wörtlich** zu verstehen seien.

**Andere** Lehrer sind bereit,  
 das zu seh'n im Geist der **Zeit**.

Dies zu **lehren** wird nicht müde  
 Münsters Fachdozent **Korchide**.

Doch eh' man weiß, wer's **wie** versteht  
 ist's nicht selten schon zu **spät**,  
 und **schon** hat sich, wer gläubig **schlachtet**,  
**selbst** ins **Himmelreich** verfrachtet.

Das wird dem, der das verbochen,  
 mehrfach im **Koran** versprochen.

Hat er's mit dem **Zweck** auch eilig.  
 war sein **Mittel nicht** so heilig.

**Unser** Rechtsverständnis endet  
 bei dem **Mittel**, das verwendet.  
 Was geschieht, wenn unverhohlen  
**Mord** als Mittel wird **empfohlen** ?

Die **Justiz** erwägt penibel,  
 ob **das grundrechtskompatibel**.

Ein **Diplomat** würde wohl sagen:  
**Dieses** verursacht **Unbehagen**.

Und der **Politiker** meint offen  
**post** factum, er sei sehr **betroffen**.

**Menschlich** bleibt an dieser Stelle  
 nur noch der Wunsch: Fahr doch ... zum Orcus.

Die **Türken**, die **in** Deutschland leben,  
 die leben häufig mehr **daneben**.

Natürlich schafft ein **Doppel**pass  
 dem Träger auch beim Reisen Spaß.  
 Doch wissen wir seit Langem schon,  
 es hapert an **Integration**.

Herr **Pollack** trug die **Gründe** vor,  
 wir Civilisten war'n ganz Ohr:

Die **Mehrheit**: möcht' sich integrieren,  
 jedoch ein **türkisch**' Leben führen,

die deutsche Sprache **flüssig** sprechen,  
 doch häufig bleibt´s beim **Rade**brechen,  
 sich demokratisch frei bewegen -  
 in der **Türkei** wählt sie **dagegen**,  
 das Grund**gesetz** und **-recht** beachten,  
 doch auch nach der **Scharía** trachten,  
 will keinen **religiösen** Streit,  
 doch ist für **Gott gewalt**bereit.  
 Ein Drittel nimmt den Koran **wörtlich**  
 im **eig´nen** Land **und** weiter **nördlich**.

Gar mancher blickte **ratlos** drein –  
 wie soll denn solches **möglich** sein?  
 Professor **Pollack**, so befragt,  
 bemerkte, dass – wie schon gesagt –  
 den Türken halt im Augenblick  
 ermangele die **Selbst**kritik.  
 Nichtsdestoweniger lud er ein,  
 wir sollten **selber** offener sein,  
 uns öfter ehrlich eingestehen,  
 dass **wir** dabei ins **Heim**spiel gehen.  
 Da wir die **stärkere** Mannschaft seien,  
 wär´n leichte **Fouls** leicht zu verzeihen.  
 Frau **Loos** erinnerte daran,  
 dass man kaum übersehen kann,  
 wie Menschen **and´rer** Regionen

**auch** als **Migranten** bei uns wohnen  
 und sich, anstatt zu lamentieren,  
 problemlos hier **akkulturieren**.  
**Dazu** vernahm man **keinen** Ton –  
 ich denk, es lag am **Mikrofon**.

Es sprach zum **Lehr-** und **Forschungs**sektor  
 der **WWU** der neue Rektor  
 Johannes **Wessels**, dessen Namen  
**Strafrechtlern** hier **bekannt** vorkamen –  
 doch lassen wir´s auf sich beruh´n:  
 Mit **Straf**recht hat **er** nichts zu tun.  
 Als **Physiker** fing er hier an,  
 nun ist er Chef-**Verwaltung**sman.  
 Ganz zwischendurch ist er noch **gern**  
 gesehener Stern im **CERN**.  
 Des Vortrags **Mantra** war die hehre  
**Freiheit** der Forschung und der Lehre,  
 die – durch Artikel 5 geschützt –  
 letztendlich dem **Gemein**wohl nützt.  
 Doch müsst´ der Staat sie nicht nur **schützen**,  
 vielmehr auch rundum **unterstützen**  
 Die Forschung bleibe, wenn auch teuer,  
 ergebnis**offenes** Abenteuer.  
 Das fordere in den meisten Fällen  
 langfrist´ge **Planung**, feste **Stellen**,

**Frei**äume, die – ersetzt durch smarte  
 Lehr**inhalts**- und auch **Prüf**formate –  
**Studenten** zur Verfügung stünden,  
 Lernen mit Forschung zu **verbinden**.

Weit offen stünden viele Türen,  
 das **Nach**gefragte zu studieren:

Die Stadt ermögliche in Mengen  
 auch **Wechsel** zwischen Studiengängen.

Die Inflation sehr guter Noten  
 scheine nicht unbedingt geboten.

Verfahren der **Berufung** sollen  
 dem **Ausland** mehr Beachtung zollen

**Beruf**er sollten eher **berufen**  
 statt **auszusondern**, oft in Stufen.

Der **Brexit** biete Nachbarstaaten  
 zum Beispiel gute **Kandidaten**.

Die **Haus**berufung sei zurzeit  
 nur eine **letzte** Möglichkeit.

**Erfreulich** sei der Status quo,  
 das Was und Wie und Wann und Wo  
 der **Planungen** der Alma Mater:

Vom permanenten Bautheater,  
 sei es, um nur zu **renovieren**,  
 oder ein Fach **zusammen**zuführen.

Vom kulturellen Führungskrieg  
 um einen Campus der **Musik**

bis zu den exzellenten **Clustern**  
mit **ebenso** hybriden Rastern.

Zum **Preußen**stadion-Primat  
gab uns der Rektor **keinen** Rat.

Ergebnis**offenes** Abenteuer  
Ist auch der Fund alter **Gemäuer**  
und dessen, was **darunter** liegt,  
sofern man´s heil nach **oben** kriegt.  
Das forscht als **Kenner** Martin **Hack**.  
Er zieht zur Nacht mit Sack und Pack,  
Metalldetektor, kleiner Schüppe  
auf jede ausgespähte **Kippe**  
verdächtig archäologischen **Mülls**.  
Er **muss** das nicht, o nein, er **will´s**,  
das ist sein **Hobby**, wohlgemerkt,  
womit er unser **Wissen** stärkt,  
wann **Fibeln**, die zutage kamen,  
bekehrt die **Kreuzes**form annahmen,  
und dass der **Feuer**stein noch besser  
zu Nutzen war als **Taschen**messer,  
und dass derselbe, so verwandelt,  
im Neolithikum ge**handelt**,  
und dieses, da nur **dort** vorhanden,  
aus **nachbar**lichen Steinzeitlanden.  
So war der Damenkaffee zwar

ein archäologisch **Seminar**,  
 doch haben die Damen unverdrossen  
 Kaffee **und** Wissenschaft genossen  
 und sich vielleicht dabei gedacht,  
 wie **einfach** man sich´s heute macht.

Als **evangelischer** Kirchenmann  
 nahm sich Herr Krause-Isermann  
 des **Katholikentages** an.

Die **Referenten** war´n katholisch.

**Die** Ökumene stand symbolisch  
 für´s Tagungsthema „**Suche Frieden**“  
 nicht nur im Himmel, nein, **hienieden**.

Herr **Winterkamp** vertrat als Sohn  
 des Bistums die Insti´tution.

Frau **Hakenes** vertrat mit Kraft  
 die quicklebend´ge **Laienschaft**.

Und alle **drei** seh´n notabenisch  
 den **Kirchentag** **weit** ökumenisch.

Da **der** jedoch **nicht** kunterbunt,  
 tat unser **Stadtrat** munter kund:

Ihm deuche, dass im großen Ganzen  
**geregelt** seien die **Finanzen**.

So werd´ der **Beitrag knapp** bemessen:

Man wolle ihn nicht **ganz** vergessen,  
 doch leiste man ihn **nicht** in **bar** -

im **Säckel** sei das Bargeld **rar**.

Eh´ dass man **dies auch** noch verprasse,

gäb es ja das der **Stadtsparkasse**,

die **fremde** Feder, die **auch** schmückt.

Frau **Hakenes** war **nicht** entzückt.

**Sie** habe **die selbst** eingeworben;

**der** Dreh hab´ ihr den Spaß verdorben !

Doch hat der Vorgang allemal

auch seine **eigene** Moral :

Ein scheinbar ziemlich schnöder Trick,

ist halt reale **Politik**.

Was **einem** seiner Mühen **Lohn**

ist **and´ren** die **Koá-lition**.

Es fängt der Friede ab und an

als **Kompromiss** im **Rathaus** an.

**Bereichert** ist in diesem Lichte

die Münsteraner Stadtgeschichte !

Als Gast auf dem Schloss **Hohenfeld**

entfleucht der Mensch der rohen **Welt**,

womit er - auch als Civilist –

im rechten Ambiente ist.

Da musste man nicht lange suchen,

für´s Sommerfest das Schloss zu **buchen**.

Es **hielt** dann auch, was es **verspricht**:

Der weite **Park** war ein Gedicht.

Im **Hinter**grund auf dem Klavier  
 Musik in der **Salon**manier,  
 Im Vordergrund die stolzen Damen,  
 die alle wohl behütet kamen,  
 um so als **Models** aufzutreten  
 in jungen Jahren wie in späten.  
 Der Hut auf Edith **Seiferts** Haaren  
 saß chic auf 91 Jahren!  
 Die Herren kamen **auch** mit Hut,  
 doch fehlte **ihnen** wohl der Mut,  
 den Hut im **Kürlauf** vorzuführen -  
 der **Mann** muss sich emanzipieren !  
 Dann ein Buffet voll Delikatessen,  
 wie sie Gourmets so **gerne** essen.  
 Zum Schluss, nach **Ei** und **Hihnerbellchen**  
 im Dialekt von Mariellchen  
 die Reime, welche Faette  
 der Kerrper nyscht so **gerne** haette.  
 So seh´n wir fröhlich und verwegen  
 dem **nächsten** Sommerfest entgegen.  
  
 Die Deutschen und die Niederländer  
 verbinden **nachbarliche** Bänder,  
 zum **Teil** sind sie – wenn guten Mutes –  
 nicht nur **monarchisch gleichen** Blutes.  
 Doch sind ja Nachbarn und Verwandte

bisweilen nicht mal gern **Bekante**.

Der Grund ist meist, wohin man schaut,

dass **Goliath** den **David** haut.

So war das auch seit Bomben Bernd

und Zeiten, die nicht weit entfernt.

Frau Dr. **Loos** hat uns bebildert

die **niederländ'sche** Sicht geschildert

und sie **historisch** unterlegt,

was ja das **Sach**verständnis hegt.

Den Niederländer ziert das Bild

der **Freiheit**, die für Alles gilt:

Für Stände, Städte, Bauern, Handel

und den persönlichen Lebenswandel.

Dies nun fast sieben Jahrhunderte,

was ringsherum verwunderte,

und manche überhaupt nicht schätzten,

und Holland einfach mal besetzten.

Frau Loos' profunde **Fakten**kenntnis

traf auch das **deutsche** Selbstverständnis

von Fleiss, Gehorsam, Arbeitskraft

und was wir alles so geschafft

mit **Disziplin**. Doch im **Verkehr**

gibt's Disziplin bei **uns nicht** mehr:

Wir haben sie ganz ungeniert

den **Niederländern** exportiert.

Als Fazit kann man nun verbuchen:

Dort **Frieden** - und hier **Eier**kuchen.

Herr **Dorf**müller entbot uns wieder  
in Wort und Tat **Griegs** schöne Lieder.  
Griegs schöne Lieder sind mitnichten  
mit Worten klangvoll zu **verdichten**.

Würd man´s **versuchen**, wär der Klang  
für dies Gedicht auch viel zu **lang**.

Um **Über**längen abzuwenden,  
soll der **Versuch** hier tunlichst **enden**.

Die Richterin Frau Dr. Brandts,  
agiert in höchster Rechtsinstanz  
als Leiterin **zweier** Gerichte,  
ein **Novum** Münsters Rechtsgeschichte:

Des **OVG**, das der Verwaltung,  
und das **verfasster** Rechtsgestaltung  
des Landes Nordrhein und Westfalen,  
in dem wir unsere Steuern zahlen.

Weil die **Regierung** schon am **Rhein**  
sollt´ Münster **letzt**entscheident sein  
**verfassungs**rechtlich, mit Bedacht  
„weg von der Näh´ politischer Macht.“

Der Vortrag, logisch strukturiert  
beredt und geistreich präsentiert,  
war anspruchsvoll und srapazierte,

die Hirne, selbst das **fach**trainierte  
eines Juristen, eines alten,  
der mitschrieb, ohne **mit**zuhalten.

Doch half Frau Brandts mit einigen **Fällen**

die schlichte **Praxis** zu erhellen: (etwa)

(1) Die Nichtanpassung der **Bezüge**

beklagte die **Beamten**riege.

(2) Mehr Schulden als Investition

verböte die **Verfassung** schon.

(3) **Sperr**klauseln störten **Kleinst**parteien,

die woll'n ja **auch** vertreten sein -

so war das ja im Rat zu Münster,

bemerkte **Erhard** ziemlich finster.

(4) Und die Gemeinden wollten wissen,

ob sie für **alles** zahlen müssen,

statt bei Belastung **fremder** Gattung

**Ent**lastung fänden durch **Erstattung**.

(5) Jüngst seh' die **Politik** die Rolle

des **Bürgers** in der **Norm**kontrolle;

wenn Bürger **selbst** Beschwerde führen,

würd' das das **Land** mehr „**konturieren**“.

Dazu fiel **mir** dann später ein

**Ein** Argument könnt' ja **auch** sein:

Mit **derart** vielen **neuen** Fällen

schüf' man viel neue **Richter**stellen.

Es traute sich der Club sodann  
an sel'tnes **Urgestein** heran.

Professor **Kobbert** uns bewährte  
Grundsätze der **Physik** erklärte:

**Bernsteine** – dunkle wie die hellen –  
spülen im **Sam**land mit den Wellen  
am **Rollholz** an den Ostseestrand  
und liegen dann zum Fund im Sand.

Als **Schmuck** sind sie uns allen hold,  
zuweilen kostbarer als Gold.

Als **Kerzen**, das heißt **angezündet**,  
man **Hitze**energie empfindet.

Reibt man sie kräftig an dem Arm,  
dann werden sie erstaunlich **warm**,  
doch so, **elektrisch** aufgeladen,  
kann man sie unbedenklich tragen.

Vom **Phosphor** kaum zu unterscheiden

ist **solcher** bitte zu **vermeiden**,

da **der** dem Sammler, eh' er's denkt,  
erhitzt in seiner Tasche **brennt**;

der **Unterschied**, man sieht ihn nicht,  
liegt im spezifischen **Gewicht**:

Auf **Wasser Phosphor** sich beeilt  
zu **sinken**, doch der **Bernstein** weilt !

Der **klare** Bernstein zeigt **Inklusen**,

gar lieblich **anzuschau'n** am **Busen**,  
zum Beispiel Farne und Insekten,  
die schon seit Langem in ihm steckten.  
So kann ein **Schmuckstück** nicht nur fein,  
sondern **zudem** auch **lehrreich** sein.

Nach all' den lehrreichen Geschichten  
hör' ich nun besser auf zu dichten  
und wünsch der Civilistenschar  
ein weises, gutes neues Jahr !

